

## **Halletz, Erwin (1923-2008)**

### **Pseudonym: René Roulette**

Erwin Halletz, Sänger, Orchesterleiter, Schlager- und Film-Komponist, wurde am 12.7.1923 in Wien geboren, wo er am 27.10.2008 auch starb. Schon im sechsten Lebensjahr bekam er Violinunterricht, mit zwölf stand er bereits auf der Bühne. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, besuchte er ab 1937 die Wiener Musikakademie, wo er u.a. bei Leopold Wlach das Fach Klarinette studierte; seinen Lebensunterhalt verdiente er sich in dieser Zeit als Barpianist. Drei Jahre Militärdienst verbrachte er in einem Musikkorps und spielte bei Peter Kreuder sowie im großen Tanzorchester unter Kurt Graunke, das bis kurz vor Kriegsende als Unterhaltungsensemble der Wehrmacht tätig war. Im April 1945 wurde Halletz von der sowjetischen Kommandantur in ein Orchester zur musikalischen Truppenbetreuung verpflichtet, 1946 wurde er Erster Geiger im Wiener Tanzorchester (WTO) von Horst Winter, für das er auch als Arrangeur arbeitete und seine ersten Kompositionen verfasste. Daneben war er auch Saxophonist und Sänger tätig. Ab 1950 übernahm er selbst die Leitung des Wiener Tanzorchesters (bis zu dessen Auflösung 1953), mit dem er ausgedehnte Auslandstourneen unternahm und für *Elite Spezial* eine ganze Reihe von Schallplatten aufnahm. 1961 ging Halletz für ein Gastspiel nach Monaco. Dort wurde er Arrangeur und Dirigent des *Monte Carlo Light Symphony Orchestra*. Diese Verpflichtung blieb über 41 Jahre bis 2002 bestehen, als Halletz das aktive Bwerufsleben ebeendete und nach Wien zurückkehrte. Ab 1979 war Halletz zudem als Musikchef beim Eis-theater Berlin unter Vertrag und schrieb auch die Arrangements für das Eis-theater-Orchester.

Halletz beschrieb sich selbst als Allround-Musikanten, der in fast allen Bereichen des Berufs gearbeitet habe (in einem Booklet zu der CD *Deutsche Filmkomponisten*.8). Zunächst ganz in der Alltagsarbeit des Wiener Tanzorchesters befangen, wurde schnell

deutlich, daß Halletz eine ausgesprochene Begabung zur Erfindung populärer Schlagermusiken hatte. Er arbeitete mit unzähligen Größen der Film- und Musikbranche wie Horst Winter, Peter Alexander, Udo Jürgens, Zarah Leander, Marika Röck, Johannes Heesters, Ted Herold, Trude Herr oder Connie Francis, aber auch Louis Armstrong zusammen. Titel wie „Kleiner Bär mit großen Ohren“, „Ananas aus Caracas“, „Weil ich so sexy bin“ oder „Uncle Satchmo's Lullaby“ gehörten zu seinen Erfolgstiteln; die von Gus Backus intonierte „Sauerkrautpolka“ ist der vielleicht größte Schlagererfolg Halletz' (Text der ersten Strophe: Ich esse gerne Sauerkraut und tanze gerne Polka, / und meine Braut heißt Edeltraut, die denkt genau wie ich. / Sie kocht am besten Sauerkraut und tanzt am besten Polka, / deshalb ist auch die Edeltraut die beste Braut für mich.).

Die erste Filmmusik komponierte Halletz 1953 für den Film *Ein tolles Früchtchen*. Er blieb der Filmmusik bis in die Spätphase seines Arbeitens treu. Dazu gesellen sich wenige, aber oft sehr interessante Kompositionen für Fernsehproduktionen. Außerdem hat er manchmal für Synchronisationen Filme mit neuen Musiken ausgestattet (etwa den russischen Film *Anna Karenina*, 1967, Aleksandr Zarkhi). Halletz' Arbeit für den Film steht zum Teil der Beliebtheit und Unspezifik der Schlagermusik nahe. Gerade die Arbeiten, die er in zahlreichen Kooperation mit den Regisseuren Rolf Olson und (seltener mit) Werner Jacobs vorgelegt hat, die in den 1960ern häufiger den Genres des Abschreibungsfilmes oder des Sexfilms zugehörten, zeichnen sich durch die Serialität der Musik und die Stereotypen der Formen aus. Es handelt sich um Filme wie *Liane, das Mädchen aus dem Urwald* (1956), *Das Rasthaus der grausamen Puppen* (1967), *Mädchen beim Frauenarzt* (1970), *Die Kompanie der Knallköpfe* (1971) oder *Shocking Asia – Sünde, Sex und Sukiyaki* (1980). Die hier verwendeten Musiken stehen der zeitgenössischen Tanz- und Schlagermusik nahe, adaptieren sogar Elemente des Jazz, beugen sich zudem den in den 1960ern und 1970ern schnell verändernden Konven-

tionen des Genrekinos. In allen Beiträgen Halletz' zur Filmmusik finden sich scharfe Rhythmus- und Dynamikwechsel, die auf seiner Erfahrung mit Tanz- und Unterhaltungsmusik gründet. Vor allem in den beiden mittelamerikanischen Episoden der Karl-May-Reihe suchte Halletz folkloristische Elemente in die Filmmusik einzubeziehen; bemerkenswert sind auch die Exotismen, mit denen er in den beiden *Liane*-Filmen (1956, 1957) spielte. Auch diese Beispiele zeigen aber, daß Halletz zwar ein Gespür für gefällige Melodie und Instrumentierung hatte, daß er aber im Umgang mit den kompositionellen Möglichkeiten der Filmmusik eher zurückhaltend war. Andererseits gelingen ihm mehrfach höchst prägnante Titelmusiken (wie in dem österreichischen [!] Film *In Frankfurt sind die Nächte heiß*, 1966). Aus dem Gros der Arbeiten stechen einige aber deutlich heraus - wie etwa die bis heute beeindruckende Musik zu dem Hitler-Drama *Der letzte Akt* (G.W. Pabst, 1955), das einen sinfonisch ausgearbeiteten Soundtrack der Handlung unterlegt.

(Ansgar Schlichter)

#### Filmographie

- 1953 Ein tolles Früchtchen; BRD 1953, Franz Antel.  
 1954 Das Bekenntnis der Ina Kahr; BRD 1954, Georg Wilhelm Pabst.  
 1955 Der letzte Akt; BRD 1955, Georg Wilhelm Pabst.  
 1955 Wunschkonzert; BRD 1955, Erik Ode.  
 1955 Seine Tochter ist der Peter; Österreich 1955, Gustav Fröhlich.  
 1956 Liane - das Mädchen aus dem Urwald; BRD 1956, Eduard von Borsody.  
 1956 Holiday am Wörthersee; Österreich/BRD 1956, Hans Schott-Schöbinger.  
 1957 Flucht in die Tropennacht; BRD 1957, Paul May.  
 1957 Der kühne Schwimmer; BRD 1957, Karl Anton.  
 1956 Der Fremdenführer von Lissabon; BRD 1956, Hans Deppe.  
 1956 Durch die Wälder, durch die Auen; BRD 1956, Georg Wilhelm Pabst.  
 1957 Träume von der Südsee; BRD 1957, Harald Philipp.  
 1957 Siebenmal in der Woche...; BRD 1957, Harald Philipp.  
 1957 Einmal eine große Dame sein; BRD 1957, Erik Ode.  
 1957 Anders als Du und ich (§ 175); BRD 1957, Veit Harlan.  
 1957 Liane, die weiße Sklavin; BRD 1957, Hermann Leitner.  
 1958 Mordfall Oberhausen; BRD 1958, Jürgen Roland. Folge der TV-Reihe *Stahlnetz*.  
 1958 Liebe kann wie Gift sein; BRD 1958, Veit Harlan.  
 1958 Der Stern von Santa Clara; BRD 1958, Werner Jacobs.  
 1958 Kleine Leute mal ganz groß (aka: Kleine Leute - große Reise); BRD 1958, Herbert B. Fredersdorf.  
 1959 Alle lieben Peter; BRD 1959, Wolfgang Becker.  
 1959 La Paloma; BRD 1959, Paul Martin.  
 1959 Peter Voss - der Held des Tages; BRD 1959, Georg Marischka.  
 1960 Bomben auf Monte Carlo; BRD 1960, Georg Jacoby.  
 1960 Kein Engel ist so rein; BRD 1960, Wolfgang Becker.  
 1961 Liane, die Tochter des Dschungels; BRD 1961, Hermann Leitner, Eduard von Borsody.  
 1961 Unsere tollen Tanten; Österreich 1961, Rolf Olsen.  
 1961 Isola Bella; BRD 1961, Hans Grimm.  
 1962 Drei Liebesbriefe aus Tirol; BRD 1962, Werner Jacobs.  
 1962 Unsere tollen Nichten; BRD 1962, Rolf Olsen.  
 1963 Das Haus an der Stör; BRD 1963, Jürgen Roland. Folge der TV-Reihe *Stahlnetz*.  
 1963 Die fünfte Kolonne; BRD 1963. Fernsehserie.  
 1964 Der letzte Ritt nach Santa Cruz; Österreich/BRD 1964, Rolf Olsen.  
 1964 Schattenspiel; BRD 1964, Jürgen Goslar. Folge der TV-Reihe *Die fünfte Kolonne*.  
 1964 Unsere tollen Tanten in der Südsee; Österreich 1964, Rolf Olsen.  
 1964 Die große Kür; Österreich/BRD 1964, Franz Antel.  
 1964 Fanny Hill; USA/BRD 1964, Russ Meyer.  
 1964 Lana - Königin der Amazonen; BRD/Brasilien 1964, Cyl Farney, Géza von Cziffra.  
 1964 Heiß weht der Wind (aka: Mein Freund Shorty); BRD/Österreich 1964, Rolf Olsen.  
 1965 DM-Killer; Österreich/BRD 1965, Rolf Thiele.  
 1965 Der Schatz der Azteken; BRD/Frankreich/Italien 1965, Robert Siodmak.  
 \*1964/1965 Zwielficht (Musik)  
 1965 Das Liebeskarussell; Österreich 1965, Rolf Thiele, Axel von Ambesser, Alfred Weidenmann.  
 1965 Die Pyramide des Sonnengottes; BRD/Frankreich/Italien 1965, Robert Siodmak.  
 1966 In Frankfurt sind die Nächte heiß; Österreich 1966, Rolf Olsen.  
 1966 Maigret und sein größter Fall; Österreich/Frankreich/Italien 1966, Alfred Weidenmann.  
 1967 Wenn es Nacht wird auf der Reeperbahn; BRD 1967, Rolf Olsen.  
 1967 Das Rasthaus der grausamen Puppen; BRD/Italien 1967, Rolf Olsen.  
 1967 Heubodengeflüster (aka: Heubodengeflüster in Oberbayern); BRD 1967, Rolf Olsen.  
 1967 ...4 ...3 ...2 ...1 ...morte (Perry Rhodan - SOS aus dem Weltall); Italien/BRD/Spanien/Monaco 1967, Primo Zeglio.  
 1968 Der Arzt von St. Pauli; BRD 1978, Rolf Olsen.  
 1969 Ich betone - oben ohne, aka: Das Go-Go-Girl vom Blow Up, aka: Nach Dirndl oder Lederhos' geht's jetzt auf Münchner Madel los; BRD/Schweiz, Rolf Olsen.  
 1969 Auf der Reeperbahn nachts um halb eins; BRD 1969, Rolf Olsen, Al Adamson.

1970 Der Pfarrer von St. Pauli; BRD 1970, Rolf Olsen.  
1970 Das Stundenhotel von St. Pauli; BRD 1970, Rolf Olsen. (Musik)  
1970 Das kann doch unseren Willi nicht erschüttern; BRD 1970, Rolf Olsen.  
1971 Die Kompanie der Knallköpfe; BRD 1971, Rolf Olsen.  
1971 Zwanzig Mädchen und ein Pauker: Heute steht die Penne kopf; BRD 1971, Werner Jacobs.  
1971 Die tollen Tanten schlagen zu; BRD 1971, Franz Josef Gottlieb.  
1971 Mädchen beim Frauenarzt; BRD 1971, Ernst Hofbauer.  
1976 Shocking Asia (Asia perversa; aka: Shocking Asia - Sünde, Sex und Sukiyaki); Hong-Kong 1976, Rolf Olsen.  
1973 Karussells werden im Himmel gemacht; BRD 1973, Chuck Kerremans. TV-Film.  
1985 Shocking Asia II: The Last Taboos (Shocking Asia II: Die letzten Tabus); Hong-Kong/BRD 1985, Rolf Olsen.  
1987 Johann Strauß - Der ungekrönte König; Österreich/BRD/Frankreich 1987, Franz Antel.

1990 Die Kaffeehaus-Clique; Österreich 1990, Franz Antel. TV-Film.  
Daneben Arbeiten für die TV-Serie *Das Kriminalmuseum*, BRD 1963/64.

#### **Auszeichnungen**

Goldene Leinwand für den Revuefilm *Die große Kür*, 1963.  
Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien, 5.5.2004.

#### **Diskographie**

*Deutsche Filmkomponisten. 8: Erwin Halletz*. CD, Bear Family, 2001 (BCD 16488 AR).  
*Der Schatz der Azteken - Die Pyramide des Sonnengottes - Der letzte Ritt nach Santa Cruz*. CD, Musik Mosaik 1995 (KR 001).

#### **Literatur**

Flotzinger, Rudolf (Hrsg.): *Österreichisches Musiklexikon. 1*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2002.  
Nosko, Hans-Paul: Vom Prater nach Monte Carlo. In: *Wiener Zeitung*, 12.7.2008.